

Coleopteren-Ausbeute

während einer Excursion auf den Hoch-Lantsch und die Teichalpe,
vom 19. bis 24. Juni 1864.

Von Franz Gatterer.

Die Ueberzeugung von dem Interesse, welches jedem Freunde der Entomologie durch Notizen gewährt wird, die ihm über die in einem durchforschten Alpengebiete erbeuteten Coleopteren, über deren Fundort und Aufenthalt, so wie über ihr mehr oder minder zahlreiches Auftreten zukommen, veranlasst mich, die während des obgenannten Zeitraumes mit meinem werthen Freunde Herrn C. Ulrich gemeinschaftlich gemachte Ausbeute an Colcopteren im Nachfolgenden übersichtlich zusammen zu stellen.

Zur näheren Beurtheilung der relativen Reichhaltigkeit unserer Beute muss ich vor Allem bemerken, dass sie leider durch einen während der ganzen Zeit des Sammelns andauernden rauhen und sehr heftigen Nordwind eine beträchtliche Einbusse erlitt, weil dadurch wohl eine bedeutende Anzahl von Thieren am Ausfliegen gehindert wurde, und so der Schöpfer und Fangschirm nicht mit Nutzen angewendet werden konnten.

Nun zu unserem Ausfluge und der Beute selbst.

Von Graz in Mixnitz mit dem Morgenzuge pr. Bahn angelangt, begannen wir gegen Mittag die Ersteigung des Hoch-Lantsch und hatten nach 3stündigem Aufsteigen die ersten Alpenhöhen erreicht. Dieser Theil des Hoch-Lantsch besteht grösstentheils aus abgestockten Waldbeständen, welche theilweise wieder junger Anwuchs bedeckt, überragt von einigen, einzeln zerstreut stehenden alten Ahornbäumen.

Von hier aus führt der Fahrweg, fast ohne merklicher Steigung, längs des Mixnitzbaches zum Alpenwirthshaus auf der Teichalpe. Das sich hier ziemlich umfangreich ausbreitende Alpenthal besteht fast durchgehends aus Wiesen und Weideflächen; nur an den, dieses Thal umsäumenden Höhen erstrecken

sich theilweise grössere und kleinere Waldstände und abgestockte Waldflächen.

Ich gehe nach diesen Voraussetzungen endlich auf das Resultat unserer Forschung über.

Auf der Teichalpe und deren nächsten Umgebung wurde aufgefunden, und zwar im Wald und am Waldesrand unter Steinen und alten Holzstücken:

Cychrus rostratus L., ziemlich selten.

„ *attenuatus* F., nicht selten.

Carabus auronitens F., selten.

„ *violaceus* L., nicht selten.

„ *convexus* F., nicht selten.

„ *nemoridis* Müller, ziemlich häufig.

„ *arvensis* F., häufig.

„ *irregularis* F., ziemlich selten.

Licinus Hoffmannseggii Panz., häufig.

Calathus micropterus Duftsch., nicht selten.

Steropus Illigeri Panz., sehr häufig.

Platysma oblongo-punctata F., ziemlich häufig.

Abax striola F., nicht häufig.

Pterostichus Selmani Duftsch., nicht selten.

„ *Jurinei* Panz., häufig.

Haptoderus unetulus Chaud., sehr häufig.

Molops elata F., nicht häufig.

Harpalus honestus Duftsch., nicht häufig.

„ *rubripes* Duftsch., nicht häufig.

Trechus lithophilus Putz., nicht selten.

Byrrhus gigas F., nicht selten.

„ *signatus* Panz., selten.

Tropiphorus carinatus Müller, nicht selten.

„ *globatus* Hrbst, selten.

Plinthus Megerlei Panz., selten.

Otiorhynchus perdix Oliv., nicht selten.

„ *lepidopterus* F., häufig.

„ *septentrionis* Hrbst, nicht selten.

„ *planatus* Hrbst, häufig.

„ *austriacus* F., nicht selten.

Tyloderes chrysops Hrbst, nicht selten.

- Omius ruficollis* F., nicht selten.
Acalles Aubei Schönh., selten.
Chrysomela cerealis L., häufig.
Timarcha metallica F., nicht selten.
 „ *globosa* H. Sch ä ff., nicht selten.
Orestia alpina Germ., selten, häufiger auf dem Schöckel.
Necrophilus subterraneus Dahl., in Schneckengehäusen, nicht häufig.
Scydmaenus Motschulskyi Sturm, selten.
Orechesia laticollis Rdtb., sehr selten.

Unter der Rinde alter Stöcke:

- Peltis dentata* F., selten.
 „ *ferruginea* L., nicht selten.
Cratonychus castanipes Payk., häufig.
 „ *niger* F., nicht selten.
Adelocera fasciata L., nicht selten.
Athous trifasciatus Hrbst, sehr selten.
Corymbites ceruginosus F., sehr häufig.
 „ *pectinicornis* L., minder häufig.
 „ *signatus* Panz., ziemlich selten.
Dictyopterus Aurora F., nicht selten.
Liodes glabra Kuglm., selten.

Auf lichten Waldstellen im Grase und auf Pflanzen, besonders auf *Alchemilla vulgaris*:

- Scleropterus serratus* Germ., häufig.
Leiosomus cyanopterus Rdtb., selten.
 „ *ovatulus* Clairv., nicht selten.
Centorhynchus cyanopterus Rdtb., selten.
Chrysomela luctuosa Oliv., nicht selten.
Ramphus flavicornis Clairv., nicht häufig.

An den westlichen Abfällen des Hoch-Lantsch unter der Rinde alter Ahornbäume:

- Phleostichus denticollis* Rdtb., in Mehrzahl vorgefunden.
Curimus erinaceus Duftsch., im Moos dieser Bäume häufig.
Rhinosinus Roboris F., ebendasselbst nicht selten.
Smicronyx variegatus Seh., nicht häufig.
Cis castaneus Mellie, nicht selten.

Mniophila muscorum E. H., nicht häufig.

Pinus pusillus Sturm, selten.

In einem morschen Buchenstrunke :

Sinodendron cylindricum L., nicht selten.

Thymalus limbatus F., nicht selten.

Hylecotus dermestoides ♂ L., selten.

Campylus denticollis F., sehr selten.

Melandrya caraboides L., sehr selten.

Leiopopus nebulosus L., selten.

An einem abgestorbenen Ahornstamme :

Anthrribus albinus L., nicht selten.

Rhagium bifasciatum F., nicht selten.

Platycerus caraboides L., nicht selten.

Auf jungen Fichtenbäumen :

Toxotus cursor L., ziemlich häufig.

Auf Lilium Martagon :

Lema alpina Rdtb., selten.

Unter Baummoos, so wie unter der Rinde morscher Stöcke und unter Steinen, fanden sich aus der Familie der Staphylinen und Pselaphiden noch einzelne Species, deren Determinirung noch nicht möglich war.

Ausserdem wurden viele Thiere beobachtet und hier aus dem Grunde nicht benannt, weil selbe eben auch in unserem Hügel- und Flachlande theils gemein, theils weit häufiger vorkommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Gatterer Franz

Artikel/Article: [Coleopteren-Ausbeute während einer Excursion auf den Hoch-Lantsch und die Teichalpe vom 19. bis 24. Juni 1864. 91-94](#)